

Thomas VOGTHERR, *Das Bistum Verden und seine Bischöfe im Großen Schisma*, Römische Quartalschrift für christl. Altertumskunde und KG 94 (1999) S. 131–148, stellt die bewegte Entwicklung des norddeutschen Bistums zwischen 1395 und 1417, die auch den zeitweiligen Plan einer Verlegung des Bischofssitzes nach Lüneburg (1401/02) einschloß, vor den Hintergrund der gleichzeitigen Reichs- und Papstgeschichte: Nach dem Scheitern des providierten Elekten Dietrich von Niem (1395–1399) entschied in der Rivalität zwischen Konrad von Soltau (1399–1407) und Konrad von Vechta (1400–1402) die Absetzung König Wenzels, im Streit zwischen Heinrich von Hoya (1407–1426) und Ulrich von Albeck (1407–1417) die Resignation Papst Gregors XII. in Konstanz jeweils zugunsten des ersteren.

R. S.

Adolf E. HOFMEISTER, *Zur Gründung des Klosters Buxtehude*, Niedersächsisches Jb. für LG 71 (1999) S. 235–258, untersucht anhand der Urkunde Bischof Rudolfs I. von Verden von 1197 Hintergrund und Ablauf der Gründung des Benediktinerinnenklosters S. Laurentius (Altkloster) und geht auf die frühe Siedlungsgeschichte der erst 1285 in der Nachbarschaft gegründeten Stadt Buxtehude ein.

Ulrich Schwarz

---

Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg. Das Bistum Naumburg, 1,1–2: Die Diözese. Unter Verwendung von Vorarbeiten von Ernst DEVRIENT (†) im Auftrage des Max-Planck-Instituts für Geschichte bearb. von Heinz WIESSNER (*Germania Sacra*. N. F. 35, 1–2) Berlin u. a. 1997 bzw. 1998, de Gruyter, XX u. 732 S. bzw. XIV, S. 734–1262, 8 Faltbl., ISBN 3-11-015193-6 bzw. 3-11-015570-2, DEM 326 bzw. 298. – Die lange und verwickelte Vorgeschichte des Bandes wird von Irene Crusius, der Redakteurin des Bandes, und dem Bearb. anschaulich referiert. Dem thüringischen Archivar und Landesgeschichtsforscher Ernst Devrient, der 1930 im Rahmen der *Germania Sacra* die Bearbeitung der Bistümer Naumburg und Merseburg begann, war es nicht vergönnt, zu einem Abschluß zu kommen. Das von ihm hinterlassene Material war von unterschiedlichem Wert, so daß W., der 1958 mit der Bearbeitung beauftragt wurde, aber erst seit 1976 nach dem Ausscheiden aus dem Staatsarchivdienst als Archivar und Bibliothekar der vereinigten Domstifter Naumburg, Merseburg und Zeitz die erforderliche Zeit dafür fand, fast alle Kapitel neu fassen mußte. Zum erstenmal im Rahmen der *Germania Sacra* war die Geschichte eines ganzen Bistums darzustellen (gegründet 968 bei der Burg Zeitz, 1028 auf Betreiben Konrads II. nach Naumburg verlegt). Als Quellengrundlage diente hauptsächlich die urkundliche Überlieferung, die trotz mancher im Lauf der Zeit eingetretener Verluste immer noch als verhältnismäßig reich bezeichnet werden kann (vgl. die Übersicht S. 89–93). Der 1925 erschienene 1. Band des Urkundenbuchs des Hochstifts Naumburg (967–1207) berücksichtigt auch die Urkunden der beiden Städte Naumburg und Zeitz und ihrer Klöster. Das Material für die Fortsetzung des Urkundenbuchs ist bereits weitgehend aufbereitet und liegt in Druckfahnenresten vor für die Jahre 1207–1256 in den Unterlagen der Historischen Kommission für Sachsen und Anhalt im Landeshauptarchiv Magdeburg. Die noch jetzt in stiftischem Besitz befindlichen Archivalien des 1154 erstmals erwähnten bischöflichen Archivs